

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

160 (8.7.1882)

Badische Chronik.

w. Karlsruhe, 7. Juli. Am letzten Montag Abend besieg eine Anzahl von Mitgliedern des hiesigen Alterthumsvereins unter der liebenswürdigen Führung mehrerer Durlacher Herren den Thurmberg, um, angeregt durch den Vortrag der letzten Vereinsversammlung, den alten Thurm einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Weitans die Mehrzahl der Teilnehmer gewann in Folge derselben die Ueberzeugung, daß der Thurm, dessen fester Bau aus mächtigen Buckelquadern so manches Jahrhundert überdauert hat, der Bergfried einer mittelalterlichen Burg ist, die von dem den Pfinggau beherrschenden Grafengeschlecht zum Schutze seiner Besitzungen angelegt worden. Die vor dem Thurm stehende Mauer scheint viel jüngeren Ursprungs und erst nach der wiederholten Zerstörung der Burg errichtet zu sein, um einen Balkenboden zu tragen, auf welchem ein Wächterhäuschen, Geschütze oder dergl. aufgestellt werden konnten. Auch landschaftlich war der Blick von den Thurmeszinnen von hohem Reiz: die Rheinebene mit ihren Fluren und Wäldern, die in leichten Dunst gehüllten Gebirge der Gaid und des Obenwaldes, der Speierer Dom und im Rücken das zu den blauen, waldbedeckten Schwarzwaldbergen sich hinziehende Hügelland entzückten in der schönen Abendbeleuchtung alle Anwesenden. In der hübschen neuen Halle von Eglau leisteten die Durlacher Herren den Karlsruhern Gesellschaft bis zum Abgang des Tages.

3* Pforzheim, 6. Juli. Nach der vom Verwaltungsrath veröffentlichten Uebersicht über die Bevölkerung der städtischen Sparkasse im Laufe des Jahres 1881 betrug das Gesamteinkaufskapital der Kasse 4,643,228 M. 61 Pf., wovon 1,429,975 M. 90 Pf. auf das letzte Jahr allein kommen. Die Rückstellungen betragen 897,210 M. 54 Pf. und es war also der Stand der Einlagen per 31. Dezember 1881 3,746,018 M. 7 Pf., welche 6319 Theilnehmern gehören. Gegen das Vorjahr hat sich das Einlagekapital vermehrt um 532,765 M. 36 Pf. Der Reservefond betrug per 31. Dezember 1881: 288,140 M. 97 Pf.

Carlsruhe, 6. Juli. In der Schwurgerichts-Sitzung des II. Quartals kamen noch folgende Fälle, über welche noch nicht berichtet ist, zur Verhandlung. Am Montag den 26. Juni die Anklage gegen Josef D e r m e r in e i e r von Obrißheim wegen eines versuchten Verbrechens im Sinne des § 176 Z. 2 N.St.G.B. Derselbe wurde unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe mit Kostenfolge verurtheilt.

Am Dienstag den 27. Juni hatte sich Steinbrecher Karl R i e d i n g e r von Pleutersbach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten. Der Angeklagte unterhielt mit der Visette Gehrig aus letztem Ort ein Liebesverhältnis, mußte aber mit seinen Ansprüchen zurücktreten, da das Mädchen und dessen Eltern den 34 Jahre alten Hammerschmied Heinrich W i e g e l, Wittwer, Vater von fünf Kindern, welcher die Visette Gehrig zu heirathen beabsichtigte, vorzogen. Des bevorstehenden Eheabschlusses wegen hatte die Gehrig den W i e g e l am Sonntag den 2. April in Eberbach besucht, war mit ihm in der Kirche gewesen, hatte mit ihm und dessen Kindern in seiner Wohnung zu Mittag gegessen und empfing Abends dessen Besuch in Pleutersbach. W i e g e l begab sich in ihrer und ihrer Angehörigen Gesellschaft in das Schiffwirthshaus und in den Wägen, wo sich auch der Angeklagte einfand und sich der Gehrig zu nähern suchte. Derselbe bezahlte auch ihrem früheren Liebhaber einen halben Liter Bier, angeblich weil ihr derselbe früher einmal eine ähnliche Vergünstigung zukommen ließ und sie nichts von ihm geschenkt haben wollte. Der Angeklagte R i e d i n g e r suchte nun die Gehrig zur Gewährung einer Zusammenkunft zu bestimmen und begab sich auch, der Weigerung des Mädchens ungeachtet, nachdem die Gesellschaft das Wirthshaus verlassen hatte, in den Hof des Gehrig'schen Hauses. Dort kam es, als W i e g e l vom Hause der Gehrig aus den Heimweg antreten wollte, zwischen ihm und einem Bruder der Gehrig einerseits und dem Angeklagten andererseits zu Unthätigkeiten, die damit endeten, daß der Angeklagte dem W i e g e l einen Messerstich in die Brust versetzte, der eine Brustfellentzündung mit tödlichem Ausgang (am 25. April) zur Folge hatte. — Die Verhandlung ergab, daß W i e g e l, welchem nichts ferner lag, als Händel in Pleutersbach zu suchen, dem Angeklagten in keiner Weise zu seinem Vorgehen Veranlassung gegeben hatte, während sich andererseits herausstellte, daß der schon wegen Körperverletzung bestrafte Angeklagte als roher Mensch bekannt war, der früher schon andere mit dem Messer bedroht und kurz vorher sein Messer im Wirthshaus renommirend mit den Worten

vorgezeigt hatte, mit dem könne man hineinwischen. — Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, verneinten die Frage nach mildernden Umständen und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu siebenjähriger Zuchthausstrafe und fünfjährigem Ehrverlust.

Mittwoch den 28. Juni war für die Verhandlung der Anklage gegen den Land-Briefträger Michael R ö f f e r von Tauberbischofsheim wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung, Briefunterdrückung und Betrugs bestimmt. Der Angeklagte war am 12. Oktober 1880 zum Land-Briefträger bei dem Postamt Tauberbischofsheim ernannt worden und hatte als Bestellbezirker die Orte Werbachhausen, Juppelingen, Großrinderfeld und Brunnthal zugewiesen erhalten. Angeblich weil sein Gehalt nicht reichte und insbesondere weil er nicht die nöthigen Mittel besaß, um den Unterhalt des Pferdes, welches er als sogenannter fahrender Landpost-Vote vertragsmäßig halten mußte, zu bestreiten, ließ er sich begeben, Gelder, die er auf Grund von Postanweisungen auszahlen sollte, zu unterschlagen und die Anmittlungen der Empfangsberechtigten zu fälschen. Ebenso behielt er Gelder, die er zur Eingahlung bei dem Postamt auf seinem Botengange empfangen hatte, für sich und unterließ es, Einträge hierüber in seinem Postannahmabuch zu machen. Dieses führte ihn zu weiteren strafbaren Handlungen, indem er, um die Entdeckung dieser Unterschlagungen zu hindern, Briefe die an die geschädigten Personen gerichtet waren, oder von denselben herrührten und in seine Hände kamen, nicht bestellte, weil er fürchtete, es könnte in denselben von dem unterschlagenen Geld die Rede sein, sodann aber auch weitere Unterschlagungen beging, um freiwillig Ersatz zu leisten, wenn die Entdeckung nicht anders zu vermeiden war. So kam es, daß dem Angeklagten 44 strafbare Handlungen zur Last gelegt waren und die Geschworenen 56 Fragen zu beantworten hatten. Der Angeklagte war im Wesentlichen geständig und wurde der oben erwähnten strafbaren Handlungen für schuldig erklärt mit Ausnahme eines ihm zur Last gelegten, übrigens nicht auf seinen Dienst als Briefträger bezüglichen Vergehens des Betrugs, und verurtheilte ihn der Gerichtshof, da mildernde Umstände zugelassen wurden, zu einer Gefängnißstrafe von 2 1/2 Jahren.

Am Donnerstag den 29. wurden zwei Sittlichkeitsverbrechen mit 2 1/2 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Zuchthaus bestraft und außerdem gegen die 19 Jahre alte ledige Katharina B a u s b a c k von Königheim mit 4 Monaten Gefängniß wegen versuchter Brandstiftung erkannt. Die Letztere, ein in geistiger Beziehung nicht besonders entwickeltes Mädchen, war bei Kaufmann Senft in Werbach als Magd im Dienst und suchte aus Heimweh und weil ihr der Dienst nicht gefiel, wieder nach Hause zu kommen. Zuerst versuchte sie es mit einer Nothlüge, ihre Mutter sei krank, und als sich dieses als unwahr erwies, suchte sie nach einem andern nach ihrer Ansicht sicherer zum Ziel führenden Mittel. Nachdem sie am Abend des 28. April mit der Tochter ihrer Dienstherrin die letzten häuslichen Arbeiten besorgt hatte, zündete sie in der Scheuer dort aufbewahrtes Raub an, das sofort in Flammen gerieth. Das Feuer wurde im Augenblick des Entstehens von der in der Nähe befindlichen Tochter des Kaufmann Senft gelöscht, ohne daß ein Schaden entstand. Die Angeklagte behauptete, es sei durchaus nicht ihre Absicht gewesen, einen Brand zu erregen, sie hätte bloß den Ansehen erwecken wollen, daß sie unvorsichtig mit Feuer und Licht umginge, damit sie deshalb aus dem Dienst entlassen würde. Die Vertheidigung suchte auf Grund dieser Angabe auszuführen, daß bloß eine im vorliegenden Fall straflose Sachbeschädigung vorliege. Die Geschworenen bejahten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände die auf vorläufige Brandstiftung gerichtete Schuldfrage, und wurde sodann die oben erwähnte Strafe vom Gerichtshof ausgesprochen.

Am Freitag den 30. Juli. Weinheim. Das Stahlbad „Kurbrunn“, welches künstlich an Herrn von Louffaint übergegangen ist, wurde in diesem Jahr auf das schönste und praktischste hergerichtet und bedeutend erweitert. Zwölf geräumige Badestimmer stehen zur Verfügung und auch für angenehme Spaziergänge und gute Bewirthung ist gesorgt. Nach verschiedenen Gutachten ist dies Stahlwasser sehr stark eisenhaltig, indem es in einem Pfund Wasser 1,011 Gramm Eisenoxydul enthalte. Es könne daher mit den Quellen in Pyrmont und Schwalbach verglichen werden.

Eberbach. Der nächste Ausflug des Gesamtvereins des Obenwaldklubs mit Damen findet Sonntag den 13. August l. J. an den Neckar statt. Die mit der Obenwaldbahn anlangenden Touristen verlassen an der Station Gaimühl, die mit der Neckar-

thalbahn kommenden Festgäste an der Station Eberbach die Bahn, um den Regenbuckel zu besteigen und von da nach Zwingenberg a. N. zu pilgern. Von dort um 2 Uhr Abfahrt per Bahn nach Eberbach, woselbst um drei Uhr das Festbier je nach der Zahl der Teilnehmer in verschiedenen Hotels stattfindet.

Müllheim. Im Stadtwald wurde neulich eine der ältesten Tannen gefällt. Die Messung ergab an Nutholz 15 1/2 Kubikmeter; aufbereitet wurden außerdem 4 Ster Holz und 15 Wellen, zu 30 weiteren Wellen sind die vollständig zermalnten Reste geschägt; die ganze Stammgröße betrug 42 Meter, der ganze Inhalt 19 1/2 Festmeter, eine Stärke, welche von einem deutschen Waldbaume wohl unter den günstigsten Verhältnissen nur selten erreicht wird.

Vermischte Nachrichten.

(Nordlicht.) Aus den wissenschaftlichen Arbeiten Nordenskjöld's in der Winterstation der „Vega“ sind einige Mittheilungen über das Nordlicht in der „Zeitschrift der österr. Ges. für Meteorologie“ enthalten, nach welchen Nordenskjöld die Ansicht aufstellt, daß der gewöhnliche Nordlicht-Bogen in einem leuchtenden Ringe bestehe, dessen Lage um den magnetischen Nordpol sei und hier konstant sich erhalte. Etwa 2000 km über der Erdoberfläche, mit einem Radius von der Größe nahebei ein Drittel des Erdradius schwebt dieser Ring, sein Mittelpunkt sei in dem durch den magnetischen Pol gelegten verlängerten Radius der Erde und die Ebene des Ringes liege senkrecht zu dem Erdradius. Dieser Ring sei von einem zweiten leuchtenden Ringe umgeben, welcher demnach einen größeren Radius habe und in der gleichen Ebene liege. Diese Ringe haben gewöhnlich ruhige Lage, nur zeitweilig finde ein Strahlenaustausch statt, der innere Ring sende Strahlen zu dem äußeren und dieser wiederum zu jenem; auch finden Ausstrahlungen statt, welche in den freien Himmelsraum gehen, ohne zu dem je anderen Ring zu gelangen; diese isolirten Strahlen haben aber nur äußerst selten die Richtung von dem innern Ring nach innen, öfter von dem äußern Ring nach außen; durch die letztgenannten Vorkommnisse entstehen die schönen farbigen Nordlichter, welche auch in unseren Gegenden bisweilen erblickt werden.

Vom Büchertische.

Neckargemünd und seine Umgebung. Ein Führer für Fremde und Einheimische. Dieses im Verlag des Vereins zur Förderung städtischer Interessen in Neckargemünd erschienene freundlich ausgestattete Büchlein, das mit einer Ansicht von Neckargemünd anno dom. 1622 und einer, sogar die kleinsten Fußwege enthaltenden Karte von Neckargemünd und Umgegend geschmückt ist, sei allen Besuchern des Neckarthales bestens empfohlen!

J. Weber's Vogelschaukarte der Gottshard-Bahn. Verlag von Drell, Köhler u. Co., Jülich. Diese prächtig ausgeführte Darstellung der Gottshard-Bahn aus der Vogelperspektive zeigt als idealen Standpunkt des Beschauers, dessen Blick nach Süden gerichtet ist, voraus: 1) für die Nordrampe einen Punkt im Luftraum über dem Zugerberg; 2) für die Südrampe einen solchen über dem Urferentthale. Jeder, der über die Gottshard-Bahn zu fahren beabsichtigt, erhält durch diese Karte zum Voraus einen guten Ueberblick und für seine Rückkehr eine treffliche Auffrischung seiner Erinnerungen.

Heinrich's Novellen von Hermann Preßler. Verlag von Theodor Thomas, Leipzig. Die vier Novellen „Ein Wollentatatsheimer Kämpfer“, „Villa Scherr“, „Der schmale Rasen“, „Der Westwind“ wurden vor Jahren in frühlichem Jugendmuth niedergeschrieben; sie spielen in dem Fürstenthum Lustenburg, in der Residenz Windig und in dem kleinen, durch reizende Lage, edlen Wein und originelle Bewohner fesselnden Rheinstädtlein Wollentatatsheim. Die Erzählungen tragen charakteristische Eigenschaften des Rheinlandes, die sie im Laufe der Jahre nicht verlieren haben. Preßler ist, wie Hr. Kreyffig in einem größeren Aufsatz treffend bemerkt, ein echter Sohn jenes wundervollen Fleckchens deutscher Erde, Rheingau genannt, in dem seine Wiege stand, mitten in dem paradiesischen Nebellande Rüdelsheim. Seine Grundstimmung ist die des heiteren, durch hohen Schönheitsinn geläuterten maßvollen Humors; oft neckisch, manchmal scharf, aber nie bitter oder gar weilschmerzlich. Eine echt rheinische gesunde Sinnlichkeit, glückliche Beobachtungsgabe und ideale Lebensanschauung führen ihm eine Fülle jener kleinen Einzeltzüge zu, welche jedem Kunstwerk zu seiner dauernden Wirkung unerlässlich sind.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe. Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Archäologische Funde in Egypten.

(Schluß.)

Die Pyramiden, welche den Königen 21, 23 und 24 der Reihe angehören, sind längst bekannt und jede einzelne ihrem Erbauer richtig zugeschrieben. Sie bilden die Pyramidengruppe von Gizah, bestehend aus den drei größten Pyramiden, welche überhaupt in Egypten vorhanden sind und welche die Alten zu den Weltwundern zählten, da ihr Bau der vollendetste ist und die zur Ausführung dieser Werke verwendeten Steinmassen geradezu staunen-erregend sind. Von dem Dorfe Buziris aus (b. i. P-usiri, „Haus des Osiris“) den Weg nehmend, pflanzte man sie im Alterthum zu besteigen. Am Rande der Wüste südwärts gehend, stößt man auf die Pyramide von Zauit-el-arian und von Riga, beide noch uneröffnet. Nach ihnen erscheint die Pyramidengruppe von Abusir aus vier Pyramiden bestehend. In der nördlichen fand man auf Blöcken den Namen des Königs Sabura = Σεραχης (Nr. 27), in der mittleren den des Königs Ra-(a)-user = Ραδουρης (Nr. 30), beide der fünften Dynastie angehörend. Hieran schließen sich die Pyramidengruppen von Sakkara, aus elf Pyramiden bestehend, von denen sieben bisher uneröffnet waren.

Am Schluß des vergangenen und am Anfang dieses laufenden Jahres wurden mehrere derselben auf Veranlassung der Direction des Museums zu Bulak geöffnet. Zur größten Uebersicht fand man die Gänge und die Wände der inneren Grabkammern mit zahllosen Inschriften bedeckt, welche in steter Wiederholung die Namen und Titel der betreffenden königlichen Erbauer mit aller Deutlichkeit erkennen ließen. Jeder Zweifel über die Zeit ihres Baues ist somit beseitigt. Der Inhalt

der Inschriften selber betrifft religiöse Gegenstände, vor allem die Wanderung des Königs durch die Regionen des Jenseits. Nicht nur durch den behandelten Gegenstand selber, sondern auch durch die alterthümliche Sprache gewinnen die Inschriften (nirgends von bildlichen Darstellungen begleitet) eine hohe Bedeutung für die Wissenschaft. Ist es doch das erste Mal, daß längere Texte aus dem alten Reich mit einem Schlage und in ungeahnter Fülle dem Studium zugänglich gemacht werden.

Die während meines letzten Aufenthaltes (Winter von 1880 zu 1881) in Egypten geöffneten und von mir besichtigten Pyramiden sind der Zahl nach vier. Drei davon sind in ihrem Innern mit Texten identischen Inhaltes bedeckt, während die vierte jedes inschriftlichen Schmuckes entbehrt. Die drei ersten sind in der Reihenfolge von Norden nach Süden: 1) Die Pyramide König Unas = Ουνος (Nr. 33), südwestlich von der sogenannten Stufenpyramide von Sakkara gelegen; 2) die Pyramiden König Merira Papi = Πάπυς (Nr. 36) in südlicher Richtung von der Stufenpyramide; und 3. die Pyramide König Merenra Hunemsaf = Μεσορσοφης (Nr. 37) in südwestlicher Richtung von der vorher erwähnten aufgeführt. Eine fünfte Pyramide, dem König Teta = Τηθης (Nr. 34) angehörend, ist nach meiner Abreise aus Egypten auf demselben Terrain geöffnet worden.

Was diesen Entdeckungen ein besonderes Interesse verleiht, ist die sich unwillkürlich aufdrängende Wahrnehmung, daß die örtliche Aufeinanderfolge der einzelnen Pyramiden (in der Richtung von Norden nach Süden), deren Erbauer wir oben genannt haben, der chronologischen Folge der Regierungen ihrer königlichen Erbauer entspricht, wie nachstehende Uebersicht es deutlicher zeigen wird.

- I. Im Norden: Die Pyramidengruppe von Gizah.
 - 1) Die Pyramide König Chufu (Nr. 21).
 - 2) Die Pyramide König Chafra (Nr. 23), südwestlich von 1.
 - 3) Die Pyramide König Menkara (Nr. 24), südwestlich von 2.
- IV. Dynastie
- II. Südlich davon: Die Pyramidengruppe von Abusir.
 - 1) Die Pyramide König Sabura (Nr. 27), im Norden.
 - 2) Die Pyramide König Ra-n-user (Nr. 30), im Süden der vorigen.
- V. Dynastie
- III. Südlich davon: Die Pyramidengruppe von Sakkara.
 - 1) Die Pyramide König Unas (Nr. 33).
 - 2) Die Pyramide König Merira (Nr. 36), südlich von 1.
 - 3) Die Pyramide König Merenra (Nr. 37), südwestlich von 2.
- VI. Dynastie

Mit dieser Wahrnehmung sind die Mittel angegeben von vorn herein, wenn auch nur mit relativer Sicherheit, die Erbauer der übrigen Pyramiden festzustellen, welche zwischen den Pyramiden König Menkara und König Merenra gelegen sind, wobei besonders günstige Umstände hinzutritt, daß die beiden näher bestimmten Pyramiden der Gruppe von Abusir gleichsam als Probe des Rechenempels von maßgebender Bedeutung sind.

S. Brugsch.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Paris, 6. Juli. Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 29. Juni. Barbestand in Gold + 1,425,000 Frs., Barbestand in Silber - 832,000 Frs., Portefeuille 8,969,000 Frs., Banknotenumlauf + 24,862,000 Frs., laufende Rechnungen d. Priv. + 6,764,000 Frs., Guthaben des Staatsschatzes - 27,153,000 Frs., Vorkäufe auf Varen + 16,626,000 Frs., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 79.42. Zins- und Diskont-Erträge 1,146,000 Frs.

London, 6. Juli. Wochenausweis der englischen Bank gegen den Ausweis vom 29. Juni: Totalreserve 12,878,000 Pf. St., - 1,182,000 Pf. St., Notenumlauf 26,965,000 Pf. St., + 894,000 Pf. St., Barvorrath 24,093,000 Pf. St., - 288,000 Pf. St., Privatguthaben 27,578,000 Pf. St., + 2,776,000 Pf. St., Staatsschatz guthaben 8,971,000 Pf. St., + 1,293,000 Pf. St., Notenerlöse 11,931,000 Pf. St., - 1,159,000 Pf. St., Regierungssicherh. 15,051,000 Pf. St., + 1,270,000 Pf. St., Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 35 pCt., gegen 43 pCt. in voriger Woche. Clearinghouse-Umsatz 178 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 42 Millionen.

Stuttgart, (Von der Ledermesse, 4. Juli.) Die Messe war von 200 Verkäufern mit 1100 Zentner Leder besetzt. Die hauptsächlichsten Zufuhren kamen aus Badnang, Ebingen, Reut-

lingen, Nellingen, Waiblingen, Kirchheim, Nürtingen, Winnenden, Künzelsau, Baiingen, Göttingen, Leonberg, Urach u. a. m. Verkauft wurde: Sohlleder 92 Ztr., Bacheleder 88 Ztr., Wild- oberleder 440 Ztr., Schmalleder 157 Ztr., Kalbleder 61 Ztr., Baum-, Zug- und Koffleder 55 Ztr.; zusammen 896 Ztr. mit einem Gesamtumsatz von etwa 150,000 M. Die Preise im Allgemeinen waren gedrückt und fanden in keinem Verhältnis zu der viel zu theuren rohen Waare. Die Entlieferung der Waare Laag vor der Messe ermöglicht die Abwicklung des größten Theils des Geschäfts von 7-12 Uhr am Freitag. Nächste Messe Dienstag 17. Oktober.

Seilbrunn, 5. Juli. (Wollmarkt.) Der heutige Wollmarkt war so stark, wie noch niemals, nämlich mit etwa 5600 Ztr. befahren, so daß außer den großen Räumen des Wollhan- ses auch noch ein benachbartes größeres Magazin in Anspruch genommen werden mußte. Der Verkehr auf dem Markt ent- sprach aber nicht den Erwartungen, welche man an eine solch lebhaftige Zufuhr knüpfen durfte. Es geschah wohl in Folge einer Verabredung unter den Käufern, daß am ersten Morgen so gut wie gar nichts verkauft wurde. Erst gestern Nachmittag begann der Verkehr und heute Abend ist etwa 1/2 der Vorräthe verkauft. Der Preis beträgt für Wolle mittlerer Qualität 150 - 160 M. pr. Ztr., für bessere Wolle 160 - 170 M. Im letzten Jahre war der Preis um 5-10 M. pr. Ztr. höher.

Wien, 6. Juli. Weizen loco hiesiger 25.-, loco fremder 23.-, per Juli 21.60, per Novbr. 20.30. Roggen loco hiesiger

19.-, per Juli 14.75, per Novbr. 14.50. Hafer loco 15.50, Rübsil loco 32.50, per Oktober 29.80.

Bremen, 6. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stand- ard white loco 6.70, per August 6.80, per Sept. 6.95, per Okt.- Dez. 7.20. Matt. Amerikan. Schweinefleisch Wilcox (nicht ver- sold) 61 1/2.

Paris, 6. Juli. Rübsil per Juli 72.75, per August 73.25, per Sept.-Dez. 75.-, per Jan.-April 75.-. Spiritus per Juli 59.-, per Sept.-Dez. 54.50. - Zucker, weiß, disp. Nr. 3, per Juli 66.25, per Okt.-Januar 63.25. - Mehl, 9 Mar- ken, per Juli 61.25, per Aug. 61.30, per Sept.-Okt. 59.50, per Sept.-Dez. 59.-. - Weizen per Juli 29.10, per Aug. 28.50, per Sept.-Okt. 27.75, per Sept.-Dez. 27.50. - Roggen per Juli 18.25, per August 18.25, per Sept.-Okt. 18.50, per Sept.-Dez. 18.50. Wetter: bedeckt.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Weichend. Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2.

New-York, 5. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum in New- York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7, Mehl 4.90, Rother Winter- weizen 1.32 1/2, Mais (old mixed) 84 1/2, Havanna-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 13, Speck 13 1/2, Getreidefracht 3 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 3000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 13,000 B., dto. nach dem Continent 6000 B.

Frankfurter Börse vom 6. Juli 1882

Table of stock and commodity prices from the Frankfurt Stock Exchange on July 6, 1882. Columns include various securities like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and commodities like Weizen, Roggen, and Hafer.

Preise der Woche vom 25. Juni bis 2. Juli 1882. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Table showing weekly prices for various goods from June 25 to July 2, 1882. It includes prices for wheat, rye, and other grains, as well as oil and other commodities.

150. Gemeinde Allmannsweier, Amtsgerichtsbezirk Lahr. Oeffentliche Mahnung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Allmannsweier betr. Auf Grund der Verordnung vom 31. Januar 1874, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. V, werden hiemit sämtliche Gläubiger, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde in den hiesigen Grund- und Unterpfands- büchern eingetragene Forderungen haben, welche schon länger als dreißig Jahre eingetragene sind, aufgefordert, solche innerhalb sechs Monaten vom Tage dieser öffentlichen Mahnung an gerechnet, erneuern zu lassen, anderenfalls diese Einträge nach § 24 obiger Verordnung nach Umfluß dieser Frist gestrichen, beziehungsweise für erloschen erklärt werden.

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellung.

180.1. Nr. 8539. Willingen. In dem Verfahren betreffend die Vertheilung des durch Zwangsvollstreckung gegen die Ehefrau des Andreas Weis- ser, Karoline, geb. Ullmer von Som- merau, Gemeinde Brigach, beigetrie- benen und hinterlegten Betrages von 742 M. 50 Pf. ist zur Erklärung über den vom Gerichte angefertigten Ver- theilungsplan, sowie zur Ausführung der Verteilung Termin auf Mittwoch den 6. September 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt worden. Der Verteilungsplan liegt auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten aus. Da der Aufsicht der Ehefrau des Andreas Weisser von Sommerau un- bekannt ist, wird Dieses zum Zwecke der öffentlichen Zustellung bekannt ge- macht. Willingen, den 5. Juli 1882. Suber, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

174. Nr. 24.639. Mannheim. Ueber das Vermögen des Tabak- und Cigarrenfabrikanten Clemens Staben, Inhaber der Firma „F. Reichard's Nachfolger“ in Mannheim, ist heute Vormittags 11 1/2 Uhr durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Mannheim II das Konkursverfahren eröffnet worden.

172.2. Nr. 7820. Donaueschingen. Ueber das Vermögen des Nach- lassens des Schreiners Johann Neukum von hier wird auf Antrag der Nachlass- gläubigerin, der Waisen- u. Sparkasse hier, heute am 1. Juli 1882, Nachmit- tags 4 Uhr, das Konkursverfahren er- öffnet. Kaufmann Georg Rittke hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. August 1882 bei dem Gerichte anzu- melden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger- ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeich- neten Gegenstände auf Dienstag den 18. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten For- derungen auf Dienstag den 22. August 1882, Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Ter- min anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kon- kursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den

176. Nr. 6414. Staufen. In dem Konkursverfahren über das Ver- mögen der Marie, Hereise u. Johanna Affermann von St. Ulrich ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 12. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier bestimmt.

174. Nr. 24.639. Mannheim. Ueber das Vermögen des Tabak- und Cigarrenfabrikanten Clemens Staben, Inhaber der Firma „F. Reichard's Nachfolger“ in Mannheim, ist heute Vormittags 11 1/2 Uhr durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Mannheim II das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Kaufmann Johann Poppé da- hier. Konkursforderungen sind bis zum 11. September 1882 einschl. bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiemit aufgefordert, ihre An- sprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben. Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger- ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeich- neten Gegenstände auf Montag den 17. Juli 1882, Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten For- derungen auf Dienstag den 26. September 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier, Civil- respizial II, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kon- kursmasse gehörige Sache in Besitz

178. Nr. 7086. Bonndorf. Ueber das Vermögen des Schneiders Paul Friedrich von Gündelwangen hat das Großh. Amtsgericht Bonndorf heute am 3. Juli 1882, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren er- öffnet. Bürgermeister Voigt von Gündel- wangen wird zum Konkursverwalter er- nannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger- ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeich- neten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 3. August 1882, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Ter- min anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kon- kursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den

Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf- erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursver- walter bis zum 25. Juli 1882 Anzeige zu machen. Bonndorf, den 3. Juli 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Kohler. P. 172.2. Nr. 7820. Donaueschingen. Ueber das Vermögen des Nach- lassens des Schreiners Johann Neukum von hier wird auf Antrag der Nachlass- gläubigerin, der Waisen- u. Sparkasse hier, heute am 1. Juli 1882, Nachmit- tags 4 Uhr, das Konkursverfahren er- öffnet. Kaufmann Georg Rittke hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. August 1882 bei dem Gerichte anzu- melden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger- ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeich- neten Gegenstände auf Dienstag den 18. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten For- derungen auf Dienstag den 22. August 1882, Vormittags 8 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Ter- min anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kon- kursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den

haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auf- erlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kon- kursverwalter bis zum 11. Septem- ber 1882 einschl. Anzeige zu machen. Mannheim, den 6. Juli 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. A. Eier. P. 176. Nr. 6414. Staufen. In dem Konkursverfahren über das Ver- mögen der Marie, Hereise u. Johanna Affermann von St. Ulrich ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 12. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier bestimmt. Staufen, den 3. Juli 1882. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Dufner. Oeffentliche Bekanntmachung. D. 682. Wolfach. Im Konkurse des Konrad Markgraf von Gutach soll die Schuldverteilung erfolgen. Die Gläubiger haben zu fordern 1650 M. 73 Pf. Verfügbar sind nach dem auf der Gerichtsschreiberei nieder- gelegten Verzeichnisse 179 M. 92 Pf. für die nicht bevorrechtigten Forderungen. Wolfach, den 5. Juli 1882. Der Konkursverwalter: H. D. Reif.